



Infla- Berichte

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Helmar FANSELAU, Berlin 45, Hassermannweg 5

Hauptversammlung 1986

Liebe INFLA-Mitglieder,

auf unserer außerordentlichen Hauptversammlung in Berlin am 21.Sept.1985 wurde die vorgelegte neue Satzung angenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, nächstes Jahr die Hauptversammlung am

Samstag, dem 31.Mai 1986,

abzuhalten. Ich darf Sie jetzt schon bitten, diesen Termin vorzumerken. Gesonderte Einladung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Sitzungsberichte der Sitzung vom 21.9. und der Vorstandssitzung vom 21.9.1985 sowie der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21.9. (siehe Anlage) liegen vor.

21.9.: Der 1.Vorsitzende informiert die Anwesenden, daß ab sofort an die Prüfstelle WIEN (Herr ZENKER) auch Wert-Briefe versendet werden können, da die meisten Prüfer in Österreich "Zollfreistellung" erhalten haben (Bu.Ges.Bl.v.3.9.1985 / § 14, Abs.11 b).

Neuregelung für das Aufnahme-Verfahren in den INFLA-Berlin e.V. (siehe unter Neuaufnahmen).

Neuaufnahmen:

BRÜNJES	Peter,	7800	FREIBURG/Br.,	Am Eichbächle 19
GÜTTMANN	Herbert,	5600	WUPPERTAL 11,	Sonnborner Str.93
KNORR	Rolf,	6200	WIESBADEN,	Postfach 1768
KUFER	Franz,	8000	MÜNCHEN 5,	Müllerstraße 43
NUSSBÄCHER	Ernst,	8225	TRAUNREUT,	Carl-Köttgen-Str. 2
RATSCH	Reinhard,	4902	BAD SALZUFLEN,	Am Tönnchen 22
SCHMIDT	Dieter,	1000	BERLIN 41,	Albrechtstr.131
LANTELME	Dr.Horst W.	8011	BALDHAM,	Heideweg 11a
WASELS	Heinrich,	2000	HAMBURG 70,	Halstenhofweg 85
OOSTERINK	Drs.Willy J.	NL 1183	GJ AMSTELVEEN,	De Bosperus 42

Neuregelung für die Aufnahme in INFLA-Berlin e.V.:

In Zukunft werden die Namen der Antragsteller zunächst in den INFLA-Berichten veröffentlicht. Jedes Mitglied – vor allem auswärtige – hat dann 4 Wochen Zeit und Gelegenheit, evtl. Einwände gegen eine Aufnahme in schriftlicher Form bei der Geschäftsstelle vorzubringen:

Um Aufnahme haben angesucht:

BAPTIST	Georg,	8080	EMMERING,	Auenstr.8A
BERGER	Hermann,	8000	MÜNCHEN 19,	Voitstr.6
POBLOCKI	Uwe von,	8500	NÜRNBERG,	Breite Gasse 48
ROST	Helfried,	4800	BIELEFELD,	Rathausstr.12
WEISSBACH	Ernst-H.,	3000	HANNOVER 21,	Bodetalweg 8

Todesfälle:

MACHEK Ernst, Neckartenzlingen, und
TSCHÖPE Herbert, Oberursel,
haben uns für immer verlassen!

Ehre ihrem Angedenken!

EDV-Adressen:

Für Fehler in der Adressenangabe (Aufkleber für die INFLA-Berichte) ist alleine Herr Erich REITZIG, 2160 STADE, Talstraße 34, zuständig. Adressenänderungen sind bitte an die Geschäftsstelle zu richten, die dann die EDV-Stelle benachrichtigt.

W Ü R T T E M B E R G

Sachbearbeiter: Hartmut WINKLER, 7433 Dettingen, Burgstraße 13

Neuer Plattenfehler

Auf der MiNr.48 a (gestempelt) und b (postfrisch) liegt mir der auf späteren Michel-Nummern bekannte Plattenfehler "Bruch der oberen Handlinie" vor.

Bis jetzt wurde nur die "weite" Variante (ca. 4 mm von der rechten oberen Ecke entfernt) festgestellt. Dieses dürfte die bis jetzt früheste Feststellung dieses Plattenfehlers sein.

Da von dieser MiNr.48 keine kompletten 100er bzw. 50iger Teilbogen bekannt sind, kann das Feld des Vorkommens nicht bestimmt werden. Daß dieser Plattenfehler erst jetzt gefunden wurde, läßt auf eine gewisse Seltenheit schließen. Vielleicht besitzt eines unserer Mitglieder einen Bogen oder Bogenteil – dann bitte ich um Meldung.

Das Zwischenergebnis der Rundfrage bei INFLA-Berlin mit der Arge Württemberg vom 1.7.d.J. betreffs die ungestempelte Marke MiNr.240 Y (25 Pfg. auf 25 Pfg. orange ohne Wasserzeichen) ergab bisher ganze 36 gemeldete Exemplare!

H.KLINKHAMMER

Michel-Spezial-Katalog 1985

erwähnt auf Seite 192 bei den Abarten der "Berliner Aufdrucke" eine

278 III : 8/30 Pfg. – Abstand zwischen "Tausnd" (Feld 100)

Im Buch "Die deutschen Überdruckmarken vom Jahre 1923" von A.Burneleit ist eine solche Abart nicht erwähnt; in meiner Bogen-Sammlung konnte ich sie auch nicht finden.

Wer kann diese Abart vorlegen und ev. auch mit einem Bogen belegen?

G.ZENKER

Neufassung der INFLA-Prüfordnung

Auf der am 12.10.1985 stattgefundenen Prüfer-Versammlung wurde die neue INFLA-Prüfordnung und eine neue Gebührenordnung beschlossen, die in Kopie für jedes Mitglied diesem Bericht beigegeben ist.

Die Gebührenordnung mußte aus rechtlichen Gründen der Gebührenordnung des Bundes der Philatelistischen Prüfer (BPP) angeglichen werden. Das zur Zeit gültige Rabatt-Gesetz mußte bei der Neufassung der Gebührenordnung ebenfalls berücksichtigt werden, d.h. aus rechtlichen Gründen mußte darauf verzichtet werden, für INFLA-Mitglieder einen generellen Rabatt auszuweisen. Sämtliche Prüfer haben sich aber bereit erklärt, bei Nennung der INFLA-Mitgliedschaft für Mitglieder die Prüfgebühr (als Pauschale) kulant zu berechnen. Geben Sie bitte in Zukunft bei Prüfsendungen grundsätzlich einen Hinweis auf ihre INFLA-Mitgliedschaft.

G.BECHTOLD

WARNUNG

an unsere Mitglieder

In den letzten Jahren häufen sich immer mehr im Briefmarken-Verkauf Bezeichnungen wie "Michel nicht bekannt", "noch nicht im Michel" und ähnliches mehr.

Wir warnen unsere Mitglieder, für solche "Pseudo-Abarten" überhöhte Preise zu zahlen!

Wir alle wissen doch, daß gerade in der Inflationszeit die Herstellung und Kontrolle in der Markendruckerei zum Teil sehr oberflächlich war und es daher sehr zahlreiche Druckfehler und Druck-Abarten gibt. Dies besonders bei den Marken, die im Offsetdruck hergestellt wurden, war doch diese Druckart erst im Jahre 1919 in der Reichsdruckerei neu eingeführt worden und man hatte damit kaum ausreichende Erfahrung. Wer die ersten in diesem Offset-Druck hergestellten Marken (MiNr .111/113) "Flugpost 1919" genauer untersucht und studiert, kann leicht am Bogenmaterial erkennen, daß insbesondere der 10 Pfg.-Wert sehr zahlreiche "Druckfehler", nämlich beschädigte Markenklischee-Ränder, verstümmelte Buchstaben, verkleckste Drucke etc. aufweist. Das Gleiche gilt auch für die späteren Offsetdruck-Marken MiNr.113-115 und im besonderen für die sog.Queroffset-Marken MiNr.219-223 und 246-257, die besonders zahlreiche "Druckfehler", oft sind es nur Plattenverschmierungen, die auf einer Teilaufgabe gleichmäßig aufscheinen, aufweisen. So gibt es bei allen Marken der Inflationszeit helle und dunklere Farbnuancen, trockene (hellere) und übersättigte (dunklere) Farbdrucke, die insbesondere bei feinen Zeichnungen des Markenbildes besonders deutlich hervortreten. Eine solche Marke ist mit Sicherheit die MiNr.257 I. Hier kann man nicht von einer "Plattenabnutzung" sprechen, weil die "I" in einem Bogen an ganz verschiedenen Stellen zwischen "normalen" Marken vorkommt. Diese Erscheinung des "hellen Hintergrundes der Ziffer" gibt es praktisch bei allen Wertstufen, natürlich besonders bei den hellen und dafür anfälligen Farben, wie z.B. beim Wert zu 1000 Mk (MiNr.251) grau.

Alle solche "Abarten" sollten INFLA-Berlin zur Registrierung vorgelegt werden – aber mindestens mit 1-2 Beleg-Exemplaren,- wobei dann ausschließlich die Katalog-Kommission des Vereins und die Prüferversammlung darüber zu entscheiden haben, ob eine solche "Abart" in den Katalog aufgenommen werden soll. Wir können aber nicht alle diese "Abarten" in den Katalog aufnehmen lassen, weil sonst aus dem Katalog ein Lexikon entstehen würde! Im Endeffekt muß aber jeder Sammler selbst entscheiden, wieviel er für solche "Pseudo-Abarten" ausgeben will. Ich selbst würde dafür höchstens einen Betrag von max. DM 5.- opfern und mir für das teure Geld lieber eine anständige Marke kaufen.

G.ZENKER

Der nachfolgende Artikel enthält so viele allgemeine Erklärungen – auch für Sammler, die nicht Oberschlesien sammeln – die nicht alleine auf dieses Gebiet beschränkt sind, sondern für viele von uns eine Fülle von Informationen darstellen, daß er es wert ist, abgedruckt zu werden.

"Die Stempel des Abstimmungsgebietes Oberschlesien"

von Rolf Ritter (Auszug aus dem Handbuch von OS/Abt.D/1977)

Wenn wir an die Stempel von Oberschlesien denken, so denken wir wohl in erster Linie an die Postort-Tagesstempel und die Bahnpoststempel, die beiden wichtigsten Entwertungstempel. Doch das Gebiet der Stempel ist viel umfangreicher!

Während früher die Marke im Vordergrund des philatelistischen Interesses stand, verschiebt sich dies in zunehmendem Maße zugunsten der Stempel, und hier finden auch die Sammler des Abstimmungsgebietes Oberschlesien noch ein Sammelgebiet, das nicht nur den Reiz des Neuen, sondern vor allem noch das der Entdeckerfreude in sich birgt. So nimmt es denn auch nicht Wunder, wenn die Sammler von Stempeln dieses Gebietes immer zahlreicher und damit auch die Kenntnisse über dieses Gebiet ständig erweitert werden können.

Über zehn Jahre Stempelforschung in der Ag-OS sind vorbei, und heute will ich beginnen, die bisherigen Erkenntnisse und Ergebnisse der Forschung vorzulegen, wohl wissend, daß das heute Bekannte noch lange nicht vollkommen ist. Mit Sicherheit werden auch in den kommenden Jahren weitere, z.T. bisher noch gar nicht bekannte, z.T. bereits vermutete Stempel, oder früher bereits einmal – ich denke dabei speziell an die von der "Arbeitsgemeinschaft der Sammler oberschlesischer Briefmarken und Poststempel in INFLA-Berlin" vor dem 2. Weltkrieg, intern erarbeiteten Stempel-Aufstellungen, sowohl der Postort-Tagesstempel als auch der Bahnpoststempel – gemeldeten Stempel, neu bzw. wieder auftauchen.

Von den Forschungen vor dem Kriege sind leider – außer je einer Liste über die Postort-Tagesstempel (von der Gruppe 15a, von INFLA-Berlin, vom 1.11.1938) und die der Bahnpoststempel vom 25.2.1940 – und einer Veröffentlichung (Lit.Nr.38) von RADESTOCK über die Postorte, die an Polen fielen, und deren Stempel, keine weiteren Unterlagen mehr vorhanden. Damit mußte die OS-Stempelforschung praktisch von vorne beginnen – zumal ja die angeführten Unterlagen auch erst in den letzten Jahren nach und nach auftauchten – und versuchen, alle heute noch existenten Stempel aus der Abstimmungszeit und dem Abstimmungsgebiet zu erfassen und dann mit den vorhandenen Aufzeichnungen zu vergleichen.

So wie in unseren eigenen Aufzeichnungen Fehler enthalten waren (und vermutlich auch, trotz mehrfacher Überprüfungen, noch enthalten sein werden), waren auch in der Literatur eine Reihe von Fehlern enthalten.

Dies trifft vor allem für das Gebiet der Bahnpost zu, denn wir haben es nicht vorwiegend mit gestochen klaren Abschlügen zu tun, sondern die Masse der Abschlüge, darüber muß man sich auch klar sein, sind Teil- und/oder schlecht lesbare Stempel-fragmente. Speziell bei der Entzifferung der Zugnummern ist allen daran Beteiligten schon mal ein "Lese-Irrtum" unterlaufen, eine "3" ist schnell z.B. als "8" gelesen, und schon hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das passierte uns und das passiert auch den damaligen Sammlern von INFLA-Berlin vor dem Kriege, z.T. sogar mit Streckenangaben, wie Herr Dr.TZSCHASCHEL in seinen Forschungen nachweisen konnte.

Die Veröffentlichungen der Stempel-Forschungs-Ergebnisse im "Handbuch von OS" sind nicht die Leistung von einer Einzelperson, sondern nur federführend von zwei Herren erstellt worden. Zum einen das Gebiet der "stummen Stempel" von Herrn JAHN, und – mit Ausnahme der Bahnpost – von mir. Doch wir hätten diese Arbeiten nicht durchführen und nun vorlegen können, hätten wir nicht so tatkräftige Hilfe und Unterstützung von vielen Mitgliedern der Ag-OS erhalten. Ihnen allen sei an dieser Stelle Dank gesagt.

Die heute veröffentlichte Aufstellung der Bahnpoststempel basiert auf den Veröffentlichungen und Forschungen von Herrn Dr.TZSCHASCHEL. Auch ihm sei an dieser Stelle Dank für seine Arbeit gesagt.

Leser dieser Handbuch-Abt. und Stempelsammler von OS werden gebeten, alle in dieser Abteilung noch nicht angeführten "stummen Stempel" Herrn C.W. JAHN (Breslauer Str.9, 5300 BONN-Bad Godesberg) gegen Unkostenerstattung kurzfristig vorzulegen. Alle anderen Arten von Stempeln (incl. der Bahnpost-Stempel) erbitte ich an die Anschrift der "Bundesarbeitsgemeinschaft OBERSCHLESIE N e.V., Postfach 1566, 4618 Kamen".

Wenn wir bei OS von "sammelnswerten Stempeln" sprechen, so müssen wir diese in zwei Gruppen teilen und in sich weiter unterteilen, wie aus der nachfolgenden Gesamtaufstellung aller Stempel ersichtlich.

POSTALISCHE STEMPEL

- a) Postort-Tagesstempel
 1. auf Marken des Abst .Gebietes von OS
 2. dto. auf polnischen "S.O.1920."-Marken
 3. dto. auf tschechischen "SO 1920"-Marken
- b) Bahnpost-Stempel
 1. deutsche Bahnpoststempel
 2. polnische Bahnpoststempel
 3. tschechischeBahnpoststempel
- c) sog. "stumme" Stempel (Korkstempel) u.ä.

- d) sonstige Entwertungsstempel
 1. sog. "Päckchen"-Stempel
 2. "Nachträglich entwertet"-Stempel
 3. Postsiegel und Post-Dienststempel
 4. "Gebühr bezahlt"-Stempel
- e) postalische Nebenstempel
 1. Stempel mit Rückleitungsvermerken
 2. Stempel für Nachportovermerke
 3. "Entlastet"-Stempel
 4. Fristenstempel
 5. Gebühren- und Wiegestempel
 6. besondere Hinweisstempel
 7. sog. "Formular"-Stempel

NICHTPOSTALISCHE STEMPEL

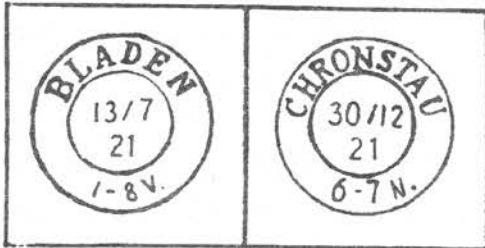
- f) Dienst- und Absenderstempel von militärischen bzw. paramilitärischen Formationen
 1. Feldpoststempel der Besatzungstruppen
 2. Dienst- und Absenderstempel von "besonderen" Polizeiformationen
 3. dt. von deutschen Militär-, Freikorps- und Selbstschutz-Formationen
 4. dt. von polnischen Militäreinheiten und Aufständischen-Formationen
- g) "Besondere" von Behörden
 1. Stempel der Zollbehörden
 2. Stempel der Zensurbehörden
 3. Stempel der Devisen-Kontroll-Stellen
 4. Stempel der Dienstmarken-Kontrollen bei Amtsgerichten
- h) Dienst- und Absenderstempel der Abstimmungs-Behörden
 1. die der Interalliierten Kommission bis incl. der Kreiskontrolleure
 2. die der Paritätischen Abstimmungs-Ausschüsse (IKB und PAA)
 3. die von besonderen Abstimmungsbehörden
 4. die des "Plebiscit-Kommissariates für Deutschland".

Sämtliche vorstehend aufgeführten Stempel werden nur auf Ganzstücken gesammelt mit Ausnahme der Postort-Tagesstempel und der Bahnpoststempel, die auch auf losen Marken bzw. Briefstücken sammelnswert sind.

Die Sammelwürdigkeit aller "postalischen" Stempel ist unbestritten, doch haben die hier aufgeführten "nichtpostalischen" Stempel eine besondere Aussagekraft für diese Zeit und sind daher den postalischen Stempeln gleichzustellen.

STEMPELTAFEL

aller 10 Postort-Tagesstempeltypen von OS



Type A

Type A



Type F



Type B

Type B

Type B



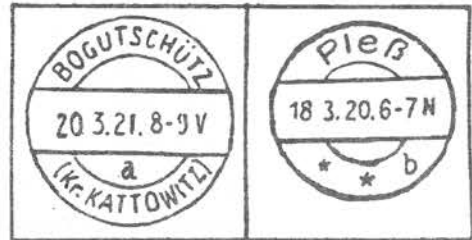
Type G



Type C

Type C

Type C



Type H

Type H



Type D



Type J



Type E

Type E



Type K

Unter Postort-Tagesstempel versteht man die gewöhnlichen Normstempel, die allgemeinverständlich auch mit "normale Entwertungsstempel" bezeichnet werden. Während der Abstimmungszeit wurden im Abstimmungsgebiet bei 382 Postanstalten in 376 Postorten weit über 600 verschiedene Stempel in insgesamt 10 Stempeltypen benutzt!

Diese wenigen Zahlen zeigen deutlich, daß das Gebiet der Postort-Tagesstempel doch erheblich umfangreicher ist, als allgemein angenommen wird. So ist es denn auch kein Wunder, wenn es bisher erst zwei Sammlern gelang, jeden Ort mit mindestens einem Stempel belegen zu können, und es noch keinen Sammler gibt, der sämtliche Postort-Tagesstempel in seiner Sammlung vorweisen kann, ja, daß noch nicht einmal alle in der Aufstellung enthaltenen Stempel bisher auf OS-Marken belegt sind! Es werden immer wieder neue, bisher noch nicht belegte Stempel auf OS-Marken vorgelegt.

Die Entwicklungsgeschichte der amtlichen Poststempel reicht auch in Oberschlesien – wie im gesamten preußischen Staatsgebiet – bis in das Jahr 1817 zurück, wo mit der Einführung der ersten amtlich. preuss. Postort-Tagesstempel begonnen wurde. Die älteste während der Abstimmungszeit noch verwendete Stempeltype ist der preuss. Zweikreisstempel mit Jahreszahl, der von BLADEN und CHRONSTAU bekannt (und nicht mal so selten) ist. Die Reihenfolge der Stempeltypen ist an der Reihenfolge der Ingebrauchnahme angelehnt, so daß also die Type A die älteste und die Type H (incl. J und K) die "jüngste" der Postort-Tagesstempel-Typen ist.

Im Laufe der Forschung habe ich, in den über 10 Jahren – einige zigtausend Stempel von OS gesehen und mir vom Großteil genaue Aufschreibungen über Ort, Type, Unterscheidungsbuchstabe (UB) und Vorkommen gemacht.

Es zeigte sich dabei, daß speziell bei den Unterscheidungsbuchstaben UB) – dem schwierigsten Kapitel der Postort-Tagesstempel überhaupt – ein Stempel mit einem neuen UB grundsätzlich nur dann geliefert wurde, wenn die im Alphabet vorhergehenden UB's bereits bei dem betreffenden Ort vorhanden waren. Alle Stempel wurden in der jeweils zum Lieferzeitpunkt "gültigen Norm"-Stempeltype geliefert (auch wenn die Postort-Tagesstempel erst Mitte der 20iger Jahre amtlich "genormt" wurden).

Da taucht natürlich sofort die Frage auf, warum die UB's bei den größeren PAnst. in unterschiedlichen Typen vorkommen. Nun, nehmen wir als passendes Beispiel BEUTHEN. Die UB's "c", "f" bis "k" kommen in der Type H zwischen den UB's "b" bis "l" (excl. den UB's "c", "f" bis "k") in der Type E vor.

Vor der Abstimmungszeit gab es vermutlich alle Buchstaben von "a" bis "l" in der Stempeltype E. Seit dann die Stempeltype H eingeführt wurde, fielen die Stempel (Type E) mit den UB's "c" und "f" bis "k" durch Beschädigung, Bruch oder Verlust aus und wurden durch Stempel der Type H mit den gleichen UB's ersetzt, da zum Zeitpunkt der Neuanafertigung die Stempeltype H die damals "gültige" Stempeltype war.

Genauso wurde niemals ein Stempel mit z.B. dem UB "f" angefertigt, wenn nicht bei der betr. PAnst. bereits Stempel mit den UB's "a" bis "e" vorhanden waren.

In diesem Zusammenhang muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß die Frage der "Zugehörigkeit" der einzelnen UB's zu den verschiedenen Postschaltern und Dienststellen (Vorsteher, Stellvertreter, Kasse, Annahmeschalter für nachzuweisende Sendungen Wert-, Einschreibe- und Nachnahme-Sendung-, Paketannahme sowie Postein- und -ausgangsstelle usw.) noch längst nicht für alle UB's geklärt ist. Aus der vorerwähnten Tatsache der Verwendung von bestimmten UB's u.a. im Innendienst erklärt sich auch die Seltenheit mancher UB's, die oft erheblich seltener als die von kleinen Postagenturen sind.

Der von dritter Seite geäußerten Vermutung einer Einbeziehung von bestimmten bisher fehlenden UB's von einer Reihe von Orten kann ich nicht vorbehaltlos beipflichten. Es waren – zumindest in den größeren PAnst. – stets bestimmte UB's im Innendienst in Verwendung (z.B. beim Vorsteher, der Kasse etc.), und es ist auch bekannt, daß nicht alle vorhandenen Stempel ständig im Gebrauch waren, oft wurde von zwei vorhandenen Stempeln nur einer in Gebrauch genommen, der zweite bei größerem Postanfall (Ostern, Pfingsten, Weihnachte und zur Abstimmung selbst) eben wieder zur Verwendung kam. Beispiele dafür sind bekannt.

Bisher "fehlen" von den nachfolgenden Orten die angegebenen UB's und ich bin sicher, daß der Großteil derselben in Zukunft auf OS-Marken belegt wird. Es fehlen noch die Stempel von:

Postort	UB's	Postort	UB's	Postort	UB's
Antonienhütte	a	Hindenburg 2	a	Oberlogau	a
Birkental	a	Katscher	a	Oppeln	l
Bischdorf	a	Kattowitz	d,e,p	Pleß	a
Emmagrube	a	Königshütte	a	Ratibor	e,f,g,h,i,l
Friedrichshütte	a	Kreuzburg	a	Schwientochlowitz	a,b
Gleiwitz	n	Kruppmühle	a	Sohrau	ohne (+ + +)
Groß Stein Bhf.	a	Landsberg	a	Ujest	a
Hindenburg 1	k-o	Leschnitz	a	Zembowitz	a

Stempel von vorstehenden Postorten und UB's werden an die "Bundesarbeitsgemeinschaft OBERSCHLESISIEN e.V., Postfach 1566, 4618 Karnen" im Original erbeten, Rücksendung – mit Portoersatz – erfolgt prompt.

Die bisherige Stempelforschung zeigt, daß Postagenturen (PAg) vorwiegend nur einen, jedoch max. bis zu drei verschiedene Stempel, Postämter der Kl. II I (PÄ III) einen bis max. fünf verschiedene Stempel, Postämter der Kl. II (PÄ II)

einen bis max. vier verschiedene Stempel und Postämter der Kl. I (PÄ I) mindestens drei bis über 20 verschiedene Stempel und selbst Zweigpostämter (ZdA I bzw. ZdA II) zwischen einem und max. sechs verschiedene Stempel in Gebrauch hatten.

Aus der Anzahl der in Verwendung gewesenen Stempelgeräte läßt sich normalerweise ein Rückschluß auf das Postaufkommen des betreffenden Ortes vornehmen, doch hat eine lineare Übernahme dieses Rückschlusses durchaus auch ihre Tücken. Eine der Ausnahmen von solchen Rückschlüssen stellt z.B. die PAg OBERWITZ dar, die zwei Stempel in Gebrauch hatte, doch sind beide Stempel verhältnismäßig selten anzutreffen, was der zuvor geäußerten Ansicht eines etwas größeren Postaufkommens glatt widerspricht.

Da kommen natürlich auch einige "Ungereimtheiten" zu Tage, die heute noch nicht erklärbar sind, wie z.B.: Warum hatte die PAg GROSS STEIN Bhf. drei und einige PA II nur zwei Stempel, obw.ohl letztere erheblich "größer" waren?

Die eingangs erwähnte Aufstellung in zehn Stempel-Typen ist, für das Abstimmungsgebiet und die Abstimmungszeit, erschöpfend.

Die bei diesen Stempeltypen ansonsten erforderliche weitere Unterteilung nach der unterschiedlichen Zeilenzahl bei den Typen "B" und "C" oder den unterschiedlichen Durchmessern der verschiedenen Stempeltypen und/oder der unterschiedlichen Anzahl der Gitterstäbe bei den Stempeln der Typen "E" bis "G" ist hier nicht erforderlich, da bisher von keinem Ort die gleiche Stempeltype doppelt oder mehrfach aufgetaucht ist bzw. vorgelegt wurde, die sich nicht durch andere Kriterien – vornehmlich UB's – vom anderen Stempel deutlich unterscheiden würde.

Auch bezüglich der UB's konnten bisher nur bei ganz wenigen Orten einzelne UB's doppelt verwendet festgestellt werden, dann jedoch stets in zwei unterschiedlichen Stempeltypen, so daß also auch hier keine Verwechslungsgefahr besteht. Hier wird eine "Wieder-Ingebrauchnahme" bereits aus dem Verkehr gezogener Stempel vermutet, wie es z.B. auch mit dem Stempel von "BOGUT= SCHÜTZ" (ohne jeden weiteren Ortszusatz wie "NORD" oder "SÜD") der Fall war. Das Postamt BOGUTSCHÜTZ wurde im Jahre 1918 (AmtsBl.Nr.56 v .27 .8.1918, §07) in "BOGUTSCHÜTZ NORD" und das Postamt in ZAWODZIE in "BOGUTSCHÜTZ SÜD" umbenannt. Beide Postämter waren vor und nach der Umbenennung Postämter der Klasse III.

Der alte Stempel "BOGUTSCHÜTZ / (Kr. KATTOWITZ) I a" wurde während der Abstimmungszeit an bisher drei Tagen (11.6.20 10-IIV, 20.3.21 11-12V und 11.1.22 11-12V) wiederverwendet (siehe Typentafel, Type H).

Dies ist die bisher einzige Wiederverwendung eines bereits außer Kurs gesetzten Postort-Tagesstempels mit einer Ortsbezeichnung, die schon lange nicht mehr der aml. Schreibweise entsprach.

Als letzte besondere Gruppe wären noch die Stempel der drei Telegraphen-Anstalten (BEUTHEN, GLEIWITZ und KATTOWITZ) zu erwähnen.

Telegraphenämter sind zwar Postanstalten, jedoch keine normalen Postämter, bei welchen gewöhnliche und nachzuweisende Sendungen aufgeliefert werden können, dort werden ausschließlich nur Telegramme und telegraphische Überweisungen angenommen.

Dadurch erklärt sich auch das spärliche Vorkommen der Stempel dieser drei TA. Diese Stempel wurden ausschließlich im Innendienst und auf, dem Publikum nicht zugänglichen, Postformularen (Telegrammen, tel. Überweisungen etc.) abgeschlagen. So konnte auch bis heute noch kein derartiger Stempel auf einem Ganzstück vorgelegt werden. Die – meist auf losen Marken und "Brief(!)stücken" – vorkommenden Abschläge dürften fast ausnahmslos "Gefälligkeitsabstempelungen" ihre Existenz verdanken.

Auf zwei weitere Stempel wäre hier noch besonders zu verweisen. Beide lagen im Postamt OPPELN vor und wurden im Innendienst im PA 1 verwendet. Es handelt sich um die nachfolgend abgebildeten beiden Stempel, die es verdienen, besonders erwähnt zu werden, da deren Vorkommen bisher sich nur auf ein bzw. zwei Exemplare erstreckt.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

1. Der Stempel "ENTLASTET / OPPELN 1":

Dieser Stempel wurde verwendet, wenn eine Postsendung mit einer Nachgebürbelastung (nicht oder nicht ausreichend freigemachte Postsendung) eintraf, dessen Nachgebühr vom Empfänger nicht einzuziehen war, wegen Annahmeverweigerung des Empfängers und der damit verbundenen Rücksendung an den Absender (von dem das Nachporto dann eingezogen wurde) oder wegen Nachsendung an eine andere Anschrift des Empfängers. In beiden Fällen wurde die mit Nachgebühr belastete Sendung in der Kasse des PA I in OPPELN erst als Belastung und dann als Entlastung eingetragen. Zum Zeichen der Belastung wird der Nachportobetrag auf dem Poststück aufgeschrieben und zum Zeichen der Entlastung wurde in OPPELN der "ENTLASTET"-Stempel abgeschlagen.

Bisher konnte erst ein Brief mit diesem Stempel vorgelegt werden.

2. Der Stempel "OPPELN" / Postverteilung-/stelle" (Abb .2 und 3)

Dieser Stempel (Abb.2) gab bei seinem ersten Auftauchen naturgemäß einige Rätsel auf, und nachdem ein zweites Exemplar (beide auf losen Marken vorliegend) auftauchte, wurde das "Geheimnis" dieses Stempeltorsos gelöst. Es handelt sich um den angeblich bereits vor der Abstimmungszeit aptierten Innendienst-Stempel, wie ihn die Abb.3 im Ursprungszustand zeigt.

Die beiden vorliegenden Abschläge sind vermutlich Gefälligkeitsabschläge, und es ist auch nicht bekannt, ob dieser Stempel während der Abstimmungszeit noch im Innendienst verwendet wurde.

Zum Abschluß soll auch noch auf die Tatsache hingewiesen werden, daß im PA 1 in OPPELN die Kommission einen extra für sie zuständigen (und nicht für den öffentlichen Verkehr zugänglichen) Schalter hatte, der selbstverständlich auch seinen eigenen Stempel hatte. Es war der Stempel: Type E, mit dem UB "1 i".

Darüber hinaus hatte die Postabteilung bei der Kommission (in deren Amtssitz) noch den Stempel "OPPELN 1 k" (Type H). Beide Stempel kommen vielfach, jedoch nicht nur, auf gefälschten Briefmarken vor.

Außerdem ist der Stempel "OPPELN /* 1 i" noch als Falsch-Stempel, in der Type E bekannt, und zwar mit den Daten: 15.2.20 5-6N und 18.2.20 4-5N. Erkennbar ist dieser Falsch-Stempel an dem "geraden" Aufstrich der ersten "1" im Datum (im Gegensatz zum "gebogenen" Aufstrich bei der ersten "1" im Datum beim ECHTEN Stempel.

An dieser Stelle soll aber noch darauf hingewiesen werden, daß die nachfolgenden Stempel für Nachstempelungen von INFLA-Marken nach deren Außerkurssetzung, aber auch anderer Marken, bekannt sind. Es besteht also durchaus auch die Möglichkeit, daß diese Stempel auch auf bestimmte OS-Marken zur nachträglichen Abstempelung verwendet wurden.

Für Nachstempelungen bekannte Stempel aus OS:

Ortsname / Stempeltext	Type	Ortsname / Stempeltext	Type
LANDSBERG / * (OBERSCHI.)	b H	OPPELN / * 1 i	E
OPPELN / + * b	E	OPPELN / * 1 k	H
OPPELN / * c *	H	OPPELN / + 2 *	E
OPPELN / * * f	E	OPPELN / 3 / * Tag, Monat*	B
OPPELN / * 1 g	H	UJEST / (Kr.Groß Strehlitz)/b	H
OPPELN 7 * 1 h	E		

Jeder dieser nachträglichen Stempelabschläge ist erkennbar, an für jeden Stempel ganz spezifischen Merkmalen, sei es minimale Nachgravuren, Ausbrüche von Stempeteilen, Ein- und Ausbuchtungen im Stempelrand, sowie natürlich der teils nur geringfügig andere Farbton des Abschlags.

Eine Aufstellung aller Postorte in OS finden Sie im Michel-Spezial-Katalog unter "Oberschlesien".

Regionaltreffen in München am 11./12.10.1985

Weit über 40 Mitglieder und Gäste waren zu diesem Treffen gekommen, für das wir erstmals das Frühstückszimmer zur Verfügung gestellt bekamen. In dieser lockeren und großzügigen Atmosphäre entwickelte sich, wie immer, ein äußerst reger Gedankenaustausch bis spät in die Nacht hinein.

Herr Joachim HELBIG hielt einen Vortrag über bayrische Stempel, anschließend überraschte uns Herr Friedrich KARL mit einem Lichtbilder-Vortrag über Kriegsgefangenenpost aus dem 1. Weltkrieg, speziell aus dem Kriegsgefangenenlager Ingolstadt. Beide Vorträge vermittelten wie immer Philatelie hautnah und wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Wenn am Freitag durch die regen Diskussionen der Tausch etwas zu kurz gekommen war, so wurde das am Samstag Vormittag reichlich nachgeholt.

G.BECHTOLD

Auszeichnungen unserer Mitglieder auf Ausstellungen:

Auf der FERPHILEX '85 in Nürnberg (Nat.Ausstellung, Rang 1) waren erfolgreich:

Herr DAHNKE Kurt, Nürnberg, für "Tibet bis 1912" Gold und Ehrenpreis

Herr DRÖSCHER Günter, Berlin, für "Die postalische Entwicklung von Spandau" Silber

Herr Dr.KIEFNER Wilfried, Reutlingen, für "Deutsche Inflation" Vermeil

In der Literaturklasse:

Herr DAHNKE Kurt, Nürnberg, für "Schriftenreihe Heft 1 der Phil.Akademie
Bayern e.V." Silber-Bronze

Herr HELBIG Joachim, München, für "Handbuch der bayr.Ortsstempel 1876-1920
Band 1" Vermeil

Herr Dr.KIEFNER Wilfried, Reutlingen, für "Handbuch der Rosettenausgaben 1923"
Silber und Ehrenpreis.

Wir gratulieren

INFLA-Sachbearbeiter:

Für das Sachgebiet "CUSTOS-Stempel" hat sich freundlicherweise

Herr Manfred ALTHEN, 6230 Frankfurt/M 80, Rehstraße 27,

zur Verfügung gestellt.

Wer entsprechende Belege hat, möge sich bitte unter Vorlage oder Kopie an Herrn ALTHEN wenden.

Ich suche

Für meine OPD-Sammlung noch fehlende Marken nach Fehlliste. Ich bitte um

Kontaktaufnahme: Hans NAKERST, 5990 Altena, Gartenstraße 38.

INFLA-Treffen 1986 in Soest (21.3. – 23.3.1986)

Anlässlich der Ausstellung "RHEIN RUHR POSTA '86" wollen wir uns in Soest treffen; diese Ausstellung findet vom 21.-23.3.1986 im Schulzentrum am Paradieser Weg (Aula der Börde-Schule Soest) statt. Wir treffen uns bereits am Freitag, dem 21.3.1986, um 20.00 Uhr, zusammen mit dem Soester Verein zu einem gemütlichen Beisammensein. Am gleichen Tag um 19.30 Uhr treffen sich die Mitglieder des Deutschen Altbriefsammler Vereins e.V. in der Gaststätte "Zur Feldmühle", Feldmühlenweg 1, 4770 Soest.

Am Samstag, dem 22.3.1986, um 14.00 Uhr findet ein gemeinsames Treffen von INFLA-Berlin e.V., der Poststempelgilde Rhein-Donau e.V. und der ARGE "Neues Handbuch der Briefmarkenkunde" statt. Bei diesem Treffen hält Herr ZENKER einen Lichtbildervortrag über "Bildnis einer Marke: MiNr.37". Tagungsort ist die Gaststätte "Zum Stern", Paradieser Weg 57, 4770 Soest.

Am 22.3.1986 um 19.45 Uhr findet ein Festabend mit Tombola und bekannten Künstlern statt. Wenn Sie an diesem Festabend teilnehmen wollen (Preis DM 12.-), empfiehlt sich Voranmeldung bei

Herrn Franz-Karl LINDNER, 4770 SOEST, Bürgermeister-Kleim-Weg 21
(Tel.: 02 921/796 59)

Auch der Jury-Bericht wird an diesem Abend vorgelesen werden.

Wenn Sie Ihr Hotel nicht selbst buchen wollen, wenden Sie sich bitte an Herrn Franz-Josef LINDAUER, 4770 Soest, Thomästr. 59 (Tel.: 02921/12 159). Für Selbstbucher empfehle ich folgende Hotels:

Hotel STADT SOEST, 4770 Soest, Brüdertor (Tel.: 02921/1811)

Hotel HANSE, 4770 Soest, Siegmund-Schultze-Weg 100 (Tel. 02921/77022)

Der Vorstand von INFLA-Berlin würde sich sehr freuen, nicht nur recht viele Gäste, sondern auch Aussteller bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

G.BECHTOLD

Buchbesprechung

"Die Plattenfehler der Berliner Bautenserie und andere Besonderheiten im Markenbild"

Zusammengestellt von unserem Mitglied FriedhelmBOEHM, Dolomitenweg 3, 6600 Saarbrücken, Postgirokonto Berlin-West Nr .155 204-103 der sich mit diesem Buch sehr viel Arbeit gemacht hat und in äußerst anschaulicher Weise die Plattenfehler darstellt. Die Markenbilder wurden auf DIN A 6 vergrößert. In diesen Bildern sind die Plattenfehler deutlich bezeichnet und in dem darunterstehenden Text ausführlich beschrieben.

Soweit bekannt, wurde auch der Platz des Plattenfehlers im Bogen bekanntgegeben. Auf über 100 Seiten im DIN A 4-Format wird ein Fülle von Informationen gegeben und anschaulich dargestellt.

Dieses Buch ist direkt beim Verfasser für DM 55.- + DM 3.- Porto zu beziehen.

G.BECHTOLD

VERANSTALTUNGS-Kalender für das Jahr 1986

- A) **Regionaltreffen in**
SOEST am 22.3.1986, 14.00 Uhr, zusammen mit der Poststempelgilde "Rhein-Donau" (mit Lichtbilder-Vortrag} in der Gaststätte Stern.
NÜRNBERG am 4.-5.4.1986; am 4.4. um 18.00 Uhr im Hotel Reichshof, 8500 Nürnberg, Johannesgasse 15 (0911/203717} (mit Lichtbilder-Vortrag}
MÜNCHEN am 24.-25.10.1986; am 24.10. um 18.00 Uhr im Hotel Mark, 8000 München 2, Senefelderstr. 12 (089/592801) (mit Lichtbilder-Vortrag}
KÖLN am 5.-6.12.1986 Näheres wird noch bekanntgegeben
- B) **Münchner Abende im Hotel Mark, Senefelderstraße 12**
jeweils am Donnerstag, und zwar am
16.1., 13.2., 13.3., 15.5., 12.6., 10.7., 11.9., 13.11. und 11.12. 1986.
Kölner Abende in Nadjas Gildehausstube
jeweils am Samstag von 15.00 — 18.00 Uhr, und zwar am
22.2., 26.4., 20.9. und 15.11.1986.

E X P O F I L 5

Gran Exposicion Filatelica in Puerto de la Cruz (Teneriffa) vom
20. — 23 Februar 1986

Unser Mitglied Klaudius HECKH, Hotelier in Puerto de la Cruz, veranstaltet zum fünftenmal unter dem Motto "Urlaub und Hobby" eine Briefmarken-Ausstellung in seinem Hotel auf Teneriffa

Anfragen bitte an Klaudius HECKH, Hotel Semiramis, Puerto de la Cruz
(Teneriffa/Spanien).

VEREINSSTELLEN:

1. Vorsitzender	Günther	BECHTOLD	8120 WEILHEIM, Postfach 47
2. Vorsitzender	Gotwin	ZENKER	A 1120 WIEN, Endergasse 62
Schatzmeister	Heinz	KIPPING	8964 NESSELWANG, Hauptstr. 5
Literatur	Rolf	TWOREK	4770 SOEST, Ehrlichweg 6
Rundsendedienst	Gerhard	KREBS	8520 ERLANGEN, Engelstr. 18
Neuheiten	Fritz	GAEDICKE	1000 BERLIN 20, Radelandstr. 36

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22 - 108

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44 - 102

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26 - 100